

alten Stechbahn, die vom Dome bis zur Langebrücke reichte und ebenfalls von hölzernen Krambuden umgeben war. Längs der Schleuse lagen ein paar einzelne verfallene Häuser; die Schloßfreiheit war ein zum Werder gehöriger freier Platz. Das Schloß selbst befand sich in den elendesten Umständen und war fast ganz verfallen. Der Lustgarten war zum Theil ein öder Sandfleck, ein ganz verwildeter Busch oder in seinen hinteren Theilen ein bloßer Sumpf. Gleich hinter der Hundebücke (jezt Schloßbrücke) begann der damals ganz vernachlässigte und verwachsene Tiergarten. Auf dem Werder lag an der Spree eine Wall- und Schneidemühle und das Kurfürstliche Reithaus (auf der Stelle, wo jezt die Kirche steht), dachlos und zum Theil ohne Fächer, neben einigen verfallenen Häusern. Um beide Städte lief ein doppelter Graben und eine alte Mauer, welche man hin und wieder, wo eine Reparatur nötig geworden war, in einen Wall von Erde verwandelt und an welche man einzelne unzusammenhängende Schanzen und andere Befestigungswerke angefließt hatte. Die Vorstädte waren niedergebrannt. Köln zählte 364 Häuser, Berlin 843, von denen aber zweihundert leer standen. Ein großer Theil der bewohnten Häuser war baufällig. Ein Theil der Straßen war, besonders an den Häusern, nicht gepflastert oder zeigte wenigstens ganz verfallenes Pflaster, viele Häuser waren mit Schindeln gedeckt, hatten Schornsteine aus Holz oder Lehm. Die Brunnen waren offen und mit großen Schwengeln und Kübeln versehen, viele davon verschlammmt und unbrauchbar; die verfallenen Brücken waren für belastete Wagen gefährlich. Der Ausschricht und anderer Unrat wurde entweder gerade vor die Häuser geworfen oder in Winkeln auf einen Haufen gebracht oder in den Strom geworfen, dessen Lauf sich dadurch hin und wieder hemmte. Als der Kurfürst 1624 dem Räte befohlen hatte, die Reinigung der Gassen vorzunehmen, hatte dieser geantwortet, das gehe jezt nicht an, weil die Bürger mit der Feldarbeit beschäftigt wären. Neben der Petrikirche befand sich ein so großer Kehrichthaufen, daß er fast die Passage hinderte, und trotz wiederholter scharfer Edikte konnte Friedrich